



Lehrpreis 2009 PD Dr. Maria Moss

Lehrveranstaltung: *'Make it New': Modern American Poetry*

Rahmenbedingungen & Inhalte

Bei der Veranstaltung handelte es sich um ein Seminar für Studierende aus so unterschiedlichen Studiengängen wie Lehramt an Berufsbildenden Schulen mit den Fachrichtungen „Sozialpädagogik“, „Wirtschaftswissenschaften“ (M. Ed.) und „Staatsexamen“ sowie für die Studiengänge Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (Staatsexamen) und Angewandte Kulturwissenschaften (Magister). Seminarsprache war Englisch (Einstufungsergebnis von C1 war als Teilnahmevoraussetzung erforderlich). Die Teilnehmerzahl war auf 22 begrenzt.

Ziele

Ein Ziel der Lehrveranstaltung war die Analyse der unterschiedlichen Entwicklungen in der modernen amerikanischen Lyrik von Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts in den USA und Europa. Die amerikanische Lyrik bietet dazu mannigfaltige Gelegenheiten, da ihre Vertreter sich untergliedern in die Gruppe der „expatriates“, d.h. derjenigen, die den USA den Rücken kehrten und in Europa Inspiration suchten und derjenigen, die sich anschickten, eine ureigene amerikanische („demokratische“) Lyrik zu kreieren.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Da in dem Seminar auch eigene Lyrik verfasst wurde (s. „Besonderheiten“), kam neben den gängigen Vorgehensweisen und Lehrmethoden (Frontalunterricht, Gruppenarbeit, Diskussionen, PowerPoint Präsentationen) auch das „peer editing“ zum Einsatz. Diese Art des gegenseitigen Begutachtens erfordert eine Einführung in das konstruktive Kritisieren, welches wir anfänglich nur an rein formalen Aspekten geübt haben (z.B. angewandt auf Fragestellungen wie: Hat die- oder derjenige das Reim-

schema und / oder Versmaß konsistent angewandt? Und wenn nicht, gibt es dafür Erklärungen, die sich aus dem Kontext des Gedichts heraus bedingen?) oder aber an inhaltlichen Themenschwerpunkten (wie beispielsweise „Christmas“). Bei dem „freien Dichten“ hingegen funktioniert diese Art des „peer editing“ nur sehr eingeschränkt, da hierbei fast ausschließlich inhaltliche Bezüge von Belang sind. Hier lautete die Fragestellung daher: Hat die- oder derjenige ein Themengebiet in der angegebenen Länge angemessen beleuchtet? Stellt sich beim Leser / Hörer ein Erkenntnisgewinn ein? Sind entscheidende Aspekte des Themas ausgelassen worden? Wenn ja, gibt es hierfür einleuchtende Gründe?

Besonderheiten

Ein weiteres Ziel der Veranstaltung war das Verfassen eigener lyrischer Texte. Angefangen mit eher einfachen lyrischen Formen wie dem Haiku (3-zeiliges, 17-silbiges [5/7/5] Gedicht) sowie dem jambischen und trochäischen 3-/4-/ und 5-Heber, sollten die Studierenden letztlich Lyrik „produzieren“, die sich von Vorgaben zu lösen vermochte.

Durch die eigene Kreativität haben einige Studierende zudem einen leichteren Zugang zu den Werken der besprochenen Dichter und Dichterinnen der Moderne gefunden. Besonders in dieser Art der „Wechselwirkung“ entstanden ganz unterschiedliche Lyrikproduktionen, die in einem Lyrikband (inklusive CD) zusammengefasst und gebunden wurden.

Die Relevanz der Veranstaltung lag in dem Ausprobieren der eigenen kreativen Fähigkeiten, die eine andere Sichtweise auf das vorher (nur) theoretisch erlernte Wissen ermöglichte. Durch diesen aktiven und selbstgesteuerten Prozess der Wissenskonstruktion waren Studierende nicht mehr nur passive Wissensempfänger oder Lernende, sondern tatsächlich aktiv Produzierende.